

Haupthandelsorte für diesen Schaumwein sind Reims [rängs] und Epernay [epernä]. An der Marne liegt Chalons, bekannt durch die Hunnenschlacht 451; an der Maas die Festung Sedan, bekannt durch Napoleons Gefangennahme 1870.

4. Die Rhoneebene, zwischen den Westalpen und dem französischen Mittelgebirge, wird von der reichend schnell fließenden Rhone bewässert. Am Zusammenflusse der Rhone und der Saone [sohn] liegt Lyon (460 T.). Lyon ist der Hauptplatz für Seiden- und Samstoffe in ganz Europa. Denn in dem warmen Klima gedeiht der Maulbeerbaum und der Seidenspinner vorzüglich. (Nur Grefeld tritt mit Lyon in Wettbewerb.)

5. Die Provence [prowangß], der südlichste Teil der Rhoneebene, ist ein herrliches Land. Unter dem ewig blauen Himmel weht eine reine, balsamische Luft. Statt unseres rauhen Winters tritt nur eine frostige Regenzeit von einigen Wochen mit etwas Reif und vielleicht ein wenig Eis am Morgen ein. Schnee fällt höchst selten und bleibt dann nur wenige Stunden liegen. Daher sind auch die Laubbäume jahraus, jahrein mit grünem Laube bedeckt, und die Apfelsinen prangen stets mit duftenden Blüten und goldenen Früchten. Schon um Weihnachten blühen Tulpen, Hyazinthen usw., und überall bricht das junge Grün mächtig hervor. Wegen dieses milden Klimas ist die Provence während des Winters vielfach von Brustkranken besucht. Die bedeutendste Stadt in der Provence ist Marseille [marhäi] (490 T.), die größte Seehandelsstadt Frankreichs, die besonders den Handel nach Algier vermittelt. Weiter östlich liegen Toulon, ein Kriegshafen ersten Ranges, sowie der klimatische Kurort Nizza.

Die Pyrenäische Halbinsel oder Spanien und Portugal.

(Etwas größer als Deutschland. — Spanien 18 M., Portugal 5 M. G.)

1. **Bodengestalt.** Die Halbinsel ist größtenteils von der Castilischen Hochebene angefüllt, die nur durch das Aragonische (am Ebro) und das Andalusische Tiefland unterbrochen wird. Den Nordrand der Halbinsel bilden die Pyrenäen, deren höchste Gipfel 3400 m hoch sind. Den Südrand bildet das Küstengebirge von Andalusien. In der Mitte liegen das Castilische und das Andalusische Scheidegebirge.

2. **Die Castilische Hochebene** ist von höheren Randgebirgen umgeben. Sobald die Regenwolken heranziehen, erkalten die in ihnen enthaltenen Wasserdämpfe über dem Randgebirge und fallen als Regen nieder. Ehe die Wolken die Ebene erreichen, haben sie sich gewöhnlich abgereget. Der Himmel ist hier meist wolkenlos. Die Sonne vermag daher am Tage und im Sommer das Land schnell zu erwärmen, in der Nacht und im Winter aber kühlt es sich schnell ab. Trotz der Nähe des Meeres herrscht hier deshalb Landklima: heiße Tage — kalte Nächte; heiße Sommer — kalte Winter. Aus dem Regenmangel erklärt es sich, daß in der Hochebene große Dürre herrscht, und kein Wald, keine Wiese das Auge erfreut. Ehedem war's besser. Seitdem man aber die Berge vielfach entwaldet hat, ist manches rieselnde Bächlein verschwunden. An 1500 Ortschaften, die hier ehemals blühten, stehen jetzt größtenteils öde und verlassen da. Meistens sind die Heiden herrenlos und werden als Weideplätze für die Merinoschafherden benutzt. Solche Herden bestehen nicht selten aus 30—40000 Schafen. Sie werden von einem Oberhirten und vielen Unterhirten geleitet. Während der Nacht werden die einzelnen Herden mit Ketten umhürdet und von Hunden gegen